



Auf den Sitzen zu bleiben fiel schwer – am Ende wurde coronakonform gewunken.

FOTO: OUNAS-KRÄUSEL

Genießen fast so wie früher

Die „Stimmen der Berge“, Ronja Frey und Kevin Pabst dürfen „nur“ 250 Schlagerfans begeistern

Von Regine Ounas-Kräusel

EIMELDINGEN. „Singen macht Freude, singen macht Spaß“ – mit diesem Ohrwurm eröffnete die Formation „Stimmen der Berge“ am Sonntag das wegen Corona verschobene Muttertagskonzert. Schon bald klatschten die Menschen in der ausverkauften Reblandhalle im Takt. Auch Sängerin Ronja Frey aus Egringen und der Wittlinger Trompeter Kevin Pabst begeisterten das Publikum.

Familie Pabst hatte die Gala organisiert, die Gemeinde Eimeldingen war Veranstalterin. Eigentlich habe man das Konzert am Sonntag im Freien vor der Reblandhalle geplant, berichtete Siegfried Pabst der BZ. Dann hätte man auch 400 bis 500 Karten verkaufen können. Wegen des unsicheren Wetters habe man es aber in die Halle verlegt. Dort fand das Konzert mit nur 250 Zuschauern unter Auflagen statt. Das Publikum musste Mundschutz tragen, gekippte Fenster sorgten für Frischluft. Man habe leider 150 Interessenten absagen müssen, bedauerte Pabst.

Trotzdem freute er sich zu Beginn des Konzertes, dass es stattfinden konnte. Er dankte zahlreichen Sponsoren und den Künstlern, die auf einen Teil ihrer Gage verzichteten. Er entschuldigte Bürgermeister Oliver Friebohn, der aus gesundheitlichen Gründen nicht da sein konnte.

Die Menschen, überwiegend aus der älteren Generation, ließen sich von den Auflagen die gute Laune nicht verderben. Die vier Sänger, die sich augenzwinkernd als „Boygroup der Volksmusik“ bezeichnen, juchzten „Holladri“ beim Ohrwurm „Bei uns in Tirol“ und schmetterten den Gassenhauer vom blauen Enzian. Natürlich durfte auch im September die „schönste Schnulze zum Muttertag“, wie die Künstler selbst sagten, nicht fehlen: „Mütter gibt es viele auf der Welt, aber dich gibt es nur einmal“, sangen sie mit viel Schmelz in der Stimme.

Nach der Konzertpause unterhielten die Sänger mit Schlagern wie „Bella Italia“ und „Rote Lippen soll man küssen“. Bei so viel guter Laune auf der Bühne fiel es den Zuhörern schwer, still und coronakonform auf ihren Stühlen sitzen zu bleiben. Immer wieder klatschten sie mit oder schwenkten selig die Arme im Takt.

Als die vier Sänger dann mit ihren klassisch ausgebildeten Stimmen Peter Alexanders gefühlvollen Hit „Die kleine Kneipe in unserer Straße“ sangen, schunkelten kleine Gruppen – die regelkonform zusammensaßen – schließlich doch mit. Ganz unverkennbar sehnten sich die Menschen nach Nähe und unbeschwertem Genuss.

Ronja Frey, die schon 2019 beim Muttertagskonzert auftrat, feierte den gemeinsamen Nachmittag mit dem fröhlichen Song „Das ist unser Tag“. Bei Hits wie Cohens „Halleluja“ überzeugte sie mit ihrer soulig kraftvollen Stimme. Kevin Pabst verzauberte das Publikum mit seinem geschmeidigen Trompetenspiel – ganz gleich, ob er samtweich „Wonderful World“ von Louis Armstrong spielte oder seine Trompete zu lockeren Latinorhythmen strahlen ließ. Er sprang für den Frauenchor Eimeldingen ein, der bei der Muttertagsgala singen wollte, dann aber wegen Corona nicht proben konnte.

Mit der Hymne „Sierra Madre“ verabschiedeten sich alle Künstler gemeinsam von ihrem Publikum. Die Zuhörer schwenkten noch einmal die Arme und ließen sich von der Musik tragen.